

## Die Union sollte Buße tun

Erwiderung auf „Wo zu gibt es Denkfabriken?“, FR-Forum vom 16.8.

Otfried Schrots zu recht geforderte pazifistische Denkfabrik hat längst das „Verfahren zur Lösung internationaler Konflikte“ geliefert. Ende des 19. Jahrhunderts entwarf die Friedensbewegung das „System gegenseitiger kollektiver Sicherheit“, das es 1949 in unser Grundgesetz schaffte (Art 24). Es schreibt vor, dass die Interessen aller möglichen Konfliktbeteiligten angemessen zu berücksichtigen sind.

Wäre die Nato ein solches System, hätte sie nach der Wende zum Beispiel Russland aufnehmen müssen. In einem skandalösen politischen Gefälligkeitsurteil hat 1994 das Bundesverfassungsgericht gegen nahezu alle Völkerrechtler entschieden, die Nato sei ein solches System. Sie ist aber ein Verteidigungsbündnis, das Faustrecht übt und Angriffskriege führt.

1955 kam in unser Grundgesetz der Art. 87 a, der Streitkräfte zur Landesverteidigung erlaubt. Dass Deutschland auch am Hindukusch verteidigt werde, war seit 2001 die Lebenslüge deutscher Militär gestützter Sicherheitspolitik. Jetzt wurde sogar die Verteidigung der Ortskräfte verschleppt, die für Deutschland gearbeitet haben. In Wirklichkeit wurde eine korrupte afghanische Regierung verteidigt.

Unionsleute beklagen die Fahnenflucht der von uns ausgebildeten und ausgerüsteten Sicherheitskräfte, die für diese Regierung nicht sterben wollten. Die Union sollte angesichts des Desasters besser Buße tun, den Natoaustritt, den Beitritt zum Atomwaffensperrvertrag, die Verbannung der Atomwaffen aus Büchel und das Ausscheiden aus der Entwicklung atomwaffenfähiger Kampfdrohnen planen. Sie sollte sich dem Programm der badischen Landeskirche „Sicherheit neu denken“ anschließen, wonach die Bundeswehr bis 2040 zur waffenlosen Friedensorganisation werden soll. Die Linke gilt den übrigen Parteien wegen ihres Pazifismus als koalitionsunfähig. Für eine christliche, verfassungstreue Bürgerschaft ist sie gerade deshalb allein wählbar. Friedrich Gehring, Backnang

## Der Wahnsinn geht weiter

Weltklimabericht: „Der Erde läuft die Zeit davon“, FR-Tagesthema vom 10.8.

Nicht der Erde läuft die Zeit davon, sondern uns Menschen. Der Erde ist das wurscht. Meine Enkel oder all die Kleinen von der Kita nebenan werden durch unser „Weiter so!“ eine grausame Zukunft haben. Sie müssen dann irgendwie zurechtkommen. Wir sind aber seit 1972 (Club of Rome) über die Folgen des Wachstums aufgeklärt. Wie ist es 2021? Vorm Fenster kurven sie mit ihren SUV und suchen einen Parkplatz. Echte Erlöser ohne Geschwindigkeitsbegrenzung für den Fortbestand des extremen Wahnsinns. Jon Pahlow, Frankfurt

## Tausende unserer Unterstützer warten in Todesangst

Afghanistan nach dem Fall von Kabul: „Laschet warnt vor 2015-Szenario“, FR-Tagesthema vom 17. August

### Warum wurde die Rettung unserer Helfer verschlafen?

Sehr geehrter Herr Laschet! Sie sagten, 2015 dürfe sich nicht wiederholen! Warum haben Sie dann die rechtzeitige Evakuierung der eigenen politischen Kräfte und deren Helfer aus dem Land so verschlafen?! Obwohl es schon vor Wochen (!) Bitten aus der deutschen Bevölkerung und vom eigenen politischen Fachpersonal aus Afghanistan gab? Warum kennt man nach 20 Jahren (!) die Strukturen und die eigenen politischen Verbündeten in dem Land immer noch nicht?! Es gibt offensichtlich sehr viele hoch bezahlte Politiker und Beamte, die Ihr Geld wirklich nicht wert sind!

Meine Gedanken sind bei den Familien, die ihre Angehörigen in diesem Krieg verloren haben! Was glauben Sie eigentlich, welcher politischen Katastrophe wir in Deutschland am 26. September entgegengehen? Wahltag ist Zahltag! Sabine Reif, Mülheim

### Wer wird jetzt wohl „ehrentvoll“ zurücktreten?

Das politische Versagen der Bundesregierung – Kanzleramt, Innen-, Außen- und Verteidigungsministerium – kann man nur mit Fassungslosigkeit zur Kenntnis nehmen. Seit Wochen war die Hilfe für die Ortskräfte in Diskussion. Jeder Bürger hat selbstverständlich erwartet, dass die Rückkehr von Mitarbeitern der NGOs und Botschaften vorsorglich geplant wird. Ebenso selbstverständlich muss man erwarten, dass erst mit dem letzten Botschafter die militärische Absicherung und eine bereitstehende A400M das Land verlässt.

Seit vielen Tagen war für den Laien zu erkennen, dass die schnelle Eroberung der Provinzen auch frühe Konsequenzen für Kabul haben würde. Dazu brauchte es keinen Geheimdienst. Man konnte erwarten, dass Deutschland seinen zivilen Abzugsplan, mit und ohne Abstimmung mit der USA resp. der Nato, anpasst und zeitgerecht umsetzt. Welch eine Peinlichkeit für unsere Regierung! Flugzeuge



Taliban patrouillieren in Kabul.

AFP

und der militärische Begleitschutz können nicht mal mehr landen. Und die Bundeskanzlerin hält schon vorab die Trauerrede! Wer von den Ministern wird wohl „ehrentvoll“ zurücktreten?

Wenn man dieses Desaster sieht und über die möglichen Motive des Versagens nachdenkt, muss einem unheimlich werden: Keine politischen Voraussicht und Entscheidungsfähigkeit, dafür Organisationsschwäche, erneute Panik vor einem Flüchtlingsstrom (wie bei Seehofer und Laschet anklingt), persönliche Unfähigkeit oder Überforderung? Unglücke passieren unvorhersehbar. Aber bei einer früh erkennbaren Aufgabe derart zu versagen, schafft eine ungeahnte Enttäuschung über die nationale Regierung. Ein Glück – sie ist am

26. September abgewählt, und die drei Minister sehen wir wohl nie wieder im Amt.

Detlef Geisendorfer, Schlangenbad

### Die Konterrevolution frisst ihre Kinder

Wäre es möglich, den Gedächtnisverlust wenigstens etwas zu beheben, was die Geschichte Afghanistans und besonders des sowjetisch-afghanischen Krieges von 1979 bis 1989 angeht? Damals haben die USA und einige Nato-Staaten die Mudschaheddin und andere islamistische Rebellengruppen unterstützt gegen die sowjetische Intervention, die ein fortschrittliches Regime mit Frauenrechten u.a. stabilisieren wollte. Dabei starben eine Million Menschen und bis zu 26 000

sowjetische Soldaten. Insofern frisst jetzt die Konterrevolution ihre Kinder, und Russland könnte sich zurücklehnen, dass die USA und die Nato von ihren eigenen Geschöpfen geschlagen worden ist. Jürgen Bönig, Hamburg

### Man möchte vor Scham im Boden versinken

In Todesangst warten Tausende unserer Unterstützer mit ihren Familien in Afghanistan auf unsere Hilfe und Rettung. Das schreit geradezu nach sofortigem und entschlossenem Handeln, und so war Herr Laschet auch weit weniger zum Scherzen aufgelegt als bei vorangegangenen Anlässen. Er sprach sicherlich einem großen Teil seiner „christlichen“ Parteifreunde aus der Seele, als er mit großem Ernst das formulierte, was ihm in dieser Situation offenbar am wichtigsten war: „Wir dürfen die Fehler von 2015 nicht wiederholen“. Man möchte vor Scham im Boden versinken. Da hat man als Deutscher die Wahl. Die Fehler von 2017 dürfen sich nicht wiederholen. Da haben nämlich viel zu viele ihr Kreuzchen bei der Liste der CDU gemacht, der Partei, der das „C“ im Parteinamen längst gestrichen gehört. Rainer Stockmann, Dreieich

### Klimakatastrophe kommt ähnlich unerwartet schnell

Angesichts des Desasters in Kabul heißt es jetzt bei unseren ach so weitsichtigen Politikern entschuldigend, dass der schnelle Vormarsch der Taliban „nicht vorhersehbar“ gewesen sei. Genauso wird es auch bei der Klimakatastrophe kommen: Die ersten unumkehrbaren Kippunkte sind am Fallen. Wenn das geschehen ist, wird es für die Weltgemeinschaft ähnlich „unerwartet“ schnell kommen wie in den letzten Tagen beim Fall von Kabul. Während das Versagen in Afghanistan „nur“ für Hunderte von Ortskräften den Tod bedeuten könnte, wird die Klimakatastrophe für Millionen Menschen das Ende ihres Lebens zur Folge haben. Nikolaus Geiler, Freiburg

Siehe auch: [frblog.de/afghanistan-ende](http://frblog.de/afghanistan-ende)

## Die Lösung des Problems wird durch Ideologen verschleppt

Kolumne: „Grönlandeis ade“, FR-Meinung vom 5. August

Natürlich hat Klaus Staeck in allem recht, wie jeder weiß, der sich mit der Klimaproblematik beschäftigt hat. Aber wenn er richtig schreibt, schon vor 30 Jahren habe das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung auf das Problem hingewiesen, dann übersieht er den wahren Abgrund der Ahnungslosigkeit. Schon vor fast 40 Jahren hat die Deutsche Physikalische Gesellschaft das Problem öffentlich artikuliert. Und wir deutschen Physiker waren nicht die ersten. Seit den 50er Jahren wurde dazu immer intensiver in vielen Ländern geforscht und publiziert. Aber der erste, der klar machte, dass die CO<sub>2</sub>-Emission durch Kohleverbrennung das

Klima ändern könnte, war Svante Arrhenius, der darüber am 11. Dezember 1895 (ja!) der schwedischen Wissenschaftsakademie berichtete und seine Untersuchungen im „Philosophical Magazine and Journal of Science“ veröffentlichte.

Das Problem ist also seit nunmehr 126 Jahren bekannt! Der Medienhype um den neuen IPCC-Bericht ist letztlich nur der Ausweis überbordender Ignoranz des politisch-medialen Komplexes, der immer noch nicht zur Kenntnis genommen hat, was eben auch das IPCC seit Jahrzehnten veröffentlicht. Und was bereits am 24.5.1990 (vor mehr als 30 Jahren!) sogar im Ab-

schlussbericht der Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ des Bundestages, Drucksache 11/8030, zu lesen war.

Eine Lösung des Problems wird seit Jahrzehnten im Mahlstrom der Ideologen und Ignoranten verschleppt. Die Kohlewirtschaft bestreitet das Problem und will sogar neue Kohlegruben eröffnen, die Erdgaswirtschaft verbreitet ihre Lügen vom angeblich klimafreundlichen Erdgas (was wegen der Methanleckagen sogar klimaschädlicher als Kohle ist!), die Windfanatiker singen „Windkraft, Windkraft über alles“ und zerstören die Natur, um sie angeblich dadurch zu schüt-

zen. Was wir brauchen, ist mehr Solarenergie, mehr Vernunft im Umgang mit Energie, mehr Züge statt Flüge, mehr umdenken, weniger Fleisch essen. Und – auch wenn der deutsche Antiatomit im Dreieck springt – mit Kernenergie allein kann man zwar das Problem nicht lösen, aber ohne Kernenergie ist das Problem schlicht unlösbar – jedenfalls, wenn man die Natur bewahren und auf totalitären Zwang verzichten will. Aber die deutschen Antiatomiten unterscheiden sich in ihrer Ahnungslosigkeit nicht von Querbrüllern (nein quer-„denken“ tut da keiner) und AfD-Trollen. Knut G. Emmert, Frankfurt